

Sonntagsgruß – 4. Advent – 20. Dezember 2020

Militärdekan Dr. Roger Mielke

Einen Stern erklären?

Wochenspruch: "Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!" Philipper 4, 4.5



Foto: Roger Mielke

Eröffnung:

Du unser Gott, geheimnisvoll bist Du uns nahe und kommst uns immer näher. Wir gehen auf die Weihnacht zu – und suchen Deinen Frieden und Dein Licht. Mach unser Dunkel hell. Mit dieser Bitte kommen wir zu Dir. Schenke uns die Stille, Dir zu begegnen und Dein Wort zu hören.

Lied : EG 16 – Die Nacht ist vorgedrungen

1. Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern!
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.
2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht.
Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht.
Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.
Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.
5. Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.

Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper Musik: Johannes Petzold 1939

Aus Psalm 102:

Du, HERR, bleibst ewiglich*
und dein Name für und für.

Du wollest dich aufmachen *
und über Zion erbarmen;

denn es ist Zeit, dass du ihm gnädig seist,*
und die Stunde ist gekommen

dass die Völker den Namen des HERRN fürchten*
und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit.

Der Herr wendet sich zum Gebet der Verlassenen*
und verschmäht ihr Gebet nicht.

Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,*
der HERR sieht vom Himmel auf die Erde,
dass er das Seufzen der Gefangenen höre*
und losmache die Kinder des Todes.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn*
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit*
und in Ewigkeit. Amen

Gebet

Komm zu uns, Gott, nach Dir verlangen wir. Lass uns leben aus Deiner Kraft und lass uns neuen Atem schöpfen. Zeig uns Deinen Weg, liebevoll und mit sanfter Berührung. Geh Du selbst uns voran als Licht und Wegweiser in der Nacht. Wärme uns mit der Glut Deiner Gnade. Erbaue Deine Gemeinde, dass sie nach deiner Weisung zur Stadt wird, die gegründet ist auf Gerechtigkeit - durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Evangelium: Lukas 1,46-55

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, 47 und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; 48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. 49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. 50 Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. 51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. 53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. 54 Er

gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, 55 wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.



Der Glaube lebt nicht von Argumenten – obwohl er gute Gründe hat. Viele Worte machen verdunkelt eher, worum es geht. Dann also eher in wenigen Worten: Worum denn geht es im Glauben? Im Kern um eine Berührung. Wo Gott einen Menschen berührt, können Augen sich öffnen – und dann sehen sich Menschen trotz Not und Sorgen umgeben von göttlicher Fülle. Diese Fülle zeigt sich von sich selbst her, öffnet sich sozusagen von innen. Dem Blick der Mikroskope oder Teleskope entzieht Gott sich. Den Berührbaren, den bereiten Herzen zeigt er sich.

Ich denke an die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland, wie der Evangelist Matthäus sie erzählt: Den Stern konnte man nicht „erklären“ (Supernova oder so etwas), er hat sich gezeigt, und sie, die „Drei Könige“ wie die geistliche Tradition sich genannt hat, wussten: Wir ziehen los.

So ist es auch bei Maria im heutigen Evangelium: Dem jungen Mädchen wird eine außergewöhnliche Begegnung mit einem Boten Gottes, einem Engel, zuteil. Der sagt zu ihr: *„Du wirst einen Sohn gebären, den sollst du Jesus (d.h. Retter) nennen.“* Maria macht sich auf den Weg – und sie beginnt vor Freude zu singen: *„Meine Seele erhebt den Herrn, 47 und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.“* Die Kirche singt seitdem, seit fast 2000 Jahren täglich im Abendgebet dieses Lied, das „Magnificat“. Warum? Bei einbrechender Dunkelheit als Erinnerung daran, dass Gott uns liebevoll berührt und vor der Finsternis des Todes rettet – in Jesus.

Fürbitte

Herr Jesus Christus, Du bist einst gekommen, um die Verheißungen der Propheten zu erfüllen, Du wirst kommen, um herrlich zu vollenden, was Du im Verborgenen begonnen hast. Wir rufen Dich an: Dein Reich komme.

Für alle, die in diesen Wochen Angst um ihre Gesundheit und ihr Leben haben: Dass sie getrost und gelassen sein können, getragen und geborgen in Deiner

Liebe. Für diejenigen, die im Gesundheitswesen und in der Pflege arbeiten, dass sie den nötigen Schutz haben, von Dir mit Kraft und Frieden ausgerüstet werden, um ihr Bestes zu geben und immer wieder Ruhepausen zu bekommen - rufen wir Dich an: Dein Reich komme.

Für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft: Dass Du ihnen die Weisheit und den Mut gibst, die nötigen Entscheidungen zu fällen, ein bereites Herz für die Stimme Deines guten Geistes und ein offenes Ohr für die Sorgen der ihnen anvertrauten Menschen - rufen wir Dich an: Dein Reich komme.

Für alle, die in dieser Zeit ihre Einsamkeit schmerzlich spüren, die gebeugt sind von Trauer und Verzweiflung: Dass sie Freundlichkeit erfahren und darin Zeichen Deiner Nähe erkennen - rufen wir Dich an: Dein Reich komme.

Und so beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel...

Lied: EG 9 – Nun jauchzet all ihr Frommen

1. Nun jauchzet, all ihr Frommen, zu dieser Gnadenzeit,
weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit,
zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren
und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

5. Ihr Armen und Elenden zu dieser bösen Zeit,
die ihr an allen Enden müsst haben Angst und Leid,
seid dennoch wohlgemut, lasst eure Lieder klingen,
dem König Lob zu singen, der ist eur höchstes Gut.

Segen für den Tag und die Woche

Segensspruch aus Psalm 68:

Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch.

Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
Vater + Sohn und Heiliger Geist.

<https://www.facebook.com/MilDekDrMielke/>

roger.mielke@ekir.de

01577 6399742